

BümplizWoche



Die Lokalzeitung von Bern-West

Bümpliz, Bethlehem, Oberbottigen, Riedbach, Frauenkappelen, Hinterkappelen, Thörishaus, Wangental

Nr. 4 • 94. Jahrgang • Dienstag, 22. Februar 2022 • 23760 Exemplare



BRIGITTE LUSTENBERGER FOTOGRAFIERT FRAGILITÄT

Die Faszination für das Brüchige

In ihrem Atelier in Bümpliz kreiert Brigitte Lustenberger Fotografien, die nicht nur das Auge, sondern auch die Seele ansprechen.

Eigentlich sollte es Kriegsphotografie werden, als sich die Zürcherin

Brigitte Lustenberger begann für die Fotografie zu interessieren. Geblieden ist schliesslich Fotokunst mit einer sehr speziellen Ader. Die Wahlbernerin betreibt ein kleines Atelier in Bümpliz. Ihre Sujets sind ausgefallen. «Ich sehe viel Schönheit in der Ver-

gänglichkeit der Dinge», sagt sie. Da erstaunt es nicht, dass sie in ihren Werken auch mal verdorrte Blumen oder Tierschädel verarbeitet. Dabei ist die studierte Soziologin nicht nur auf Fotografie beschränkt. Auch Skulpturen hat sie schon erstellt. drh

rickliwys

Die Vollservicedruckerei

Rickli+Wyss AG
Eymattstrasse 5
Postfach 316
3027 Bern

Telefon 031 997 37 37
info@riwy-di.ch
www.riwy-di.ch

...seit 100 Jahren!

G&G
CARROSSERIE
SPRITZWERK

WIR REPARIEREN
AUTOS ALLER
MARKEN!



NIEDERWANGEN • 031 980 20 80 • WWW.GUGAG.CH

BÜMPLIZ Er ist der Chef: Kater Panda. Der 10-Jährige hat die Post und den Ortskern fest im Griff. Im Interview präsentiert sich die Fellnase aufgeschlossen. Einzig, wo er herkommt, sagt er nicht. 3

SPORT Das Dorf ist der Verein und der Verein ist das Dorf. So kann man den TSV Frauenkappelen beschreiben, dessen Zusammenhalt und Gemeinschaft stark sind. Nächstes Jahr wird er 75 Jahre alt. 13

GESCHICHTE Der Fellerstock ist vielen bekannt – auch seine Geschichte? Max Werren erklärt, woher das Haus seinen Namen bekam und welche Bedeutung die einsame Insel an der Fassade hat. 14+15

OTTO'S



Gartenlounge

Palau Garnitur: 245/175 x 85 x 75 cm,
Beistelltisch mit Kunststoffplatten: 70 x 35 x 70 cm



899.-
statt 999.-

Auch online erhältlich.
ottos.ch

Tisch

Peco 180 x 74 x 100 cm

399.-
statt 499.-



Stuhl
Paco

79.90
statt 99.-

stapelbar

ca. 120 kg

Auch online erhältlich.
ottos.ch

Gartenmöbel
unglaublich günstig!

Riesenauswahl. Immer. Günstig.

ottos.ch

EMOTIONALE FOTOS AUS BÜMPLIZ

Die Schönheit liegt in der Vergänglichkeit

Die Wahlbernerin Brigitte Lustenberger beschäftigt sich in ihrem Bümplizer Atelier und ihrer fotografischen Arbeit mit dem weiblichen Körper, dem männlichen Blick darauf und der Schönheit, die sie in der Fragilität des Daseins findet.

«Es ist gerade recht unordentlich hier», entschuldigt sich Brigitte Lustenberger. Sie meint das schaurig-schöne Chaos in ihrem Atelier in Bümpliz. Getrocknete Blumen, aufgespessete Käfer, Tiereschädel, Bücher über Fotografie und natürlich eine Kamera bilden das Universum der gebürtigen Zürcher Fotografin, die seit 27 Jahren in Bern lebt.

Bereits während ihres Geschichtsstudiums hat sie sich vor allem für Fotografie interessiert. «Ich wollte Krisenreporterin werden und habe meinen Master über das Reporter-Paar Robert Capa und Gerda Taro geschrieben.» An den beiden faszinierte sie deren gleichberechtigter Kampf gegen den Faschismus während des spanischen Bürgerkrieges.

Lustenbergers eigene erste Aufnahmen entstanden bereits am Gymnasium. «Uns stand eine Dunkelkammer zur Verfügung, die ich rege nutzte.» Als Modell diente ihr häufig ihre ältere Schwester. Die krassen Hell-Dunkel-Kontraste, die für das nötige Drama in ihren Arbeiten sorgen, gab es bereits in ihrem Frühwerk. «Ich bin ein typisches Kind der Siebzigerjahre und mit schwarz-weißen Hollywood-Filmen aufgewachsen.» Filme von Edgar Wallace oder Alfred Hitchcock brannten sich in ihr Gedächtnis. Nach einem Lehrgang bei der GAF (Autodidaktische Fotografie-Ausbildung) unternahm Lustenberger Ende der Neunzigerjahre eine prägende Reise nach Indien. In Zusammenarbeit mit einer Hilfsorganisation sollte sie Strassenkinder porträtieren. Ein Fiasko. «Die Leute dachten, ich sei eine Ärztin, die komme, um die Kinder zu impfen.» Zu wenig habe man damals in der Sozialarbeit das herrschende Machtgefälle hinterfragt.



Mag Kontraste in der Fotografie: **Brigitte Lustenberger.** Foto: Helen Lagger

Bei einer späteren Reise nach Kalkutta konnte sie auf Augenhöhe fotografieren und porträtieren und interviewte die unterschiedlichsten Menschen. Das daraus resultierende Projekt konnte sie in einer Einzelausstellung im Photoforum Pasquart präsentieren.

Erhabener Alterungsprozess

Nach Bern kam Lustenberger durch die Liebe. Sie ist mit Andreas Ryser, der unter anderem das Label «Mouthwatering Records» betreibt, liiert. 2008 kam der gemeinsame Sohn Marlon zur Welt. Nach der Geburt des Kindes begann sie, Blumen zu fotografieren. Das hatte anfangs pragmatische Gründe. «Blumen sind Motive, die man auch zuhause fotografieren kann», so Lustenberger. Einen Strauss mit Lilien, den sie geschenkt bekommen hatte, bannte sie auf schwarzem Hintergrund, als dieser bereits am Verblühen war. Ein Rad des Lebens kann man in diesem typischen Vanitas-Symbol erkennen. «Ich sehe viel Schönheit in der Vergänglichkeit der Dinge.»

In ihren Porträts – oft stehen Familienmitglieder Modell – wird der Alterungsprozess fast zu etwas Erhabenem. Die mal seitlich, mal frontal eingefangenen Menschen erinnern in ihrer Zeitlosigkeit an die Porträtmalerei der Renaissance. In den Fotografien ist nicht ersichtlich, ob ihre Mutter oder eine andere Frau posiert hat. Vor schwarzem Hintergrund schauen uns die Porträtierten ohne Hinweise auf ihre Identität direkt in die Augen. «Ich arbeite gerne mit Menschen aus meinem Umfeld, die keinerlei Erfahrung als Modell haben.»

Torso neu zusammengesetzt

Dem eigenen Sohn bezahlt sie mittlerweile einen kleinen Stundenlohn, damit er auch mal länger stillhält. In ihrer aktuellen Serie «A Gaze of One's Own» nutzt Lustenberger ihren eigenen Körper. «Frauen wurden so häufig nackt von Männern fotografiert, dass ich mir die Frage gestellt habe, ob ich mich als Künstlerin überhaupt von diesem Blick lösen kann.» Sich selbst zu benutzen habe den Vorteil, dass sie sich sel-

ber nicht objektivieren kann, wie dies vielleicht mit Modellen der Fall wäre. Sie hat ihren Torso mehrfach fotografiert und neu zusammengesetzt. «Ich dekonstruiere den weiblichen Körper, setze die Fragmente teils so zusammen, dass es rein anatomisch gar nicht möglich wäre.» Die Faszination für das Brüchige führte sie schliesslich zur Skulptur. Zuerst goss sie die Hand ihres Sohnes ab,

ZUR PERSON

Brigitte Lustenberger wurde am 30. Juni 1969 in Zürich geboren. Sie hat Sozialgeschichte studiert und sich in ihrer Masterarbeit mit Kriegsfotografie auseinandergesetzt. Nach einer Ausbildung bei der GAF (Autodidaktische Fotografie-Ausbildung) hat sie in New York an der Parsons The New School of Design einen Master in Kunstfotografie abgeschlossen. Lustenberger lebt mit ihrem Lebenspartner und einem 13-jährigen Sohn in Bern.

schliesslich ihre eigene Brust. Der Abguss wurde wiederum zum Fotomotiv. Einem rasch bröckelnden Objekt, dessen Schönheit in seiner Fragilität liegt.

Helen Lagger



Infovortrag:
Rasch und unkompliziert zum Wohlfühlbad.

23. Februar | 9:30 Uhr
Ort: Bären Buchsi, Bernstr. 3, 3053 Münchenbuchsee

24. Februar | 9:30 Uhr
Ort: Hotel Krone, Obere Hauptg. 2, 3600 Thun

Wir bitten um Anmeldung:
Tel. 079 837 81 70
www.viterma.ch